

LEITBILD UND RAHMENKONZEPT FÜR DAS PANGEA-HAUS

ERGEBNISSE DES ZUKUNFTSDIALOGS

Das Pangea-Haus im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es seit 2009. Hier sind verschiedene Gruppen, Vereine und Bildungsdienstleister tätig, um unter der Überschrift „interkulturelles Begegnungszentrum“ verschiedenste Angebote zu gestalten, Partnerschaften und Entwicklungsarbeit voranzutreiben, Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund anzubieten.

Zur Weiterentwicklung des Pangea-Hauses wurde von Juni bis November 2018 ein Zukunftsdialog durchgeführt, in dem dieses Leitbild und Rahmenkonzept entwickelt wurde. Das vorliegende Papier beschreibt die Entwicklung des Konzepts und enthält das erarbeitete Zielsystem sowie Vorschläge für einen Handlungs- und Zeitplan.

A) ENTWICKLUNG DES KONZEPTS

Notwendigkeit einer Konzeption

Im Prozess der Leitbildentwicklung wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit im Haus, der Austausch wie auch die gemeinsame Außendarstellung ausbaufähig ist. Die 23 Organisationen vertreten sich selbst und erledigen unabhängig voneinander ihre Öffentlichkeitsarbeit. Wo ist jedoch das Gesicht des Pangea-Hauses? Wer sind die Ansprechpartner*innen? Und wo wird die Identifikation mit dem Pangea-Haus deutlich? Welche Wirkungen haben die Aktivitäten des Hauses sichtbar und spürbar in das nähere Umfeld hinein?

In den Gesprächen unter den Mieter*innen sowie mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf – insbesondere mit den Mitarbeiter*innen des Integrationsbüros – wurden die konzeptionellen Entwicklungsbedarfe deutlich.

Diese Bedarfe sowie erste Elemente eines Leitbildes wurden bereits in einem ersten Workshop im September 2015 zusammengetragen, der hier seine angestrebte Fortsetzung gefunden hat.

Ziele und Ergebnisse des Konzeptionsprozesses

Im Rahmen der Konzeptionsphase wurden folgende Ziele erreicht:

- Eine einfache Bestandsaufnahme wurde zusammengestellt.
- Ein Rahmenkonzept mit Grundausrichtung für die Entwicklung des Gesamthauses wurde entwickelt.
- Die Konzeptionsphase wurde durchgeführt unter Beteiligung von:
 - o Vertreter*innen der Mieter*innenschaft
 - o interessierten Nachbar*innen
 - o Vertreter*innen der Bezirksverordnetenversammlung sowie relevanter Abteilungen im Bezirksamt.
- Grundzüge für ein gemeinsames Leitbild der an der Umsetzung und Entwicklung des Konzeptes Aktiven wurden festgestellt.
- Ideen für die Umsetzung der Rahmenkonzeption sind gesammelt und weitestgehend geprüft worden.
- Offene Fragen über die perspektivischen Anforderungen an eine Koordination des Pangea-Hauses sind geklärt.
- Grundsätzliche Fragestellungen der Koordination, der Zusammenarbeit und des Zusammenspiels im Haus sind mit den Beteiligten erörtert worden.
- Eine Ressourcenplanung ist in Grundzügen erfolgt.
- Eine erste Handlungs- und Zeitplanung für die Umsetzung ist zum Ende der Konzeptionsphase im Austausch zwischen den Verantwortlichen der Konzeptgruppe inkl. Bezirksamt (Integrationsbüro) besprochen worden.

Die Auftraggeber*innen des Konzeptionsprozesses

Verantwortlich für den Konzeptionsprozess ist der Vorstand des Pangea-Haus e. V., erweitert um den Integrationsbeauftragten des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf und am Prozess interessierte Mieter*innen. Konkret sind das: Ramin Graf, Birgit Klick, Milan Cobanov, Adrian Garcia-Landa und Lars Vogelsang (Vorstand Pangea-Haus e. V.), Leon Friedel und Cem Gömüsay (Integrationsbüro), Baschar Atrache, Sonja Baltruschat und Simon Riedel (AWO) sowie Dirk Tröndle (Iranische Gemeinde).

Um eine der Qualität des Prozesses entsprechende Beteiligung der vielen verschiedenen Akteursgruppen zu gewährleisten, wurde die Konzeptentwicklung im Rahmen einer Projektfinanzierung aus Mitteln der Partnerschaft für Demokratie Charlottenburg-Wilmersdorf gefördert.

Die Vorbereitungs- und Konzeptgruppe übernahm den Auftrag, eine Rahmenkonzeption und Grundzüge eines Leitbildes bis zum Ende des Jahres 2018 zu entwickeln und schriftlich festzuhalten.

Im Zuge der Auftragsklärung wurde verabredet, dass am Ende der Konzeptphase ein gemeinsames Abschlussgespräch mit dem Integrationsbeauftragten (bzw. auch mit dessen Vertreter*innen) geführt wird. Themen für dieses sind:

- Auswertung des Konzeptprozesses
- Auswertung und Betrachtung des Ergebnisses
- Weiterentwicklung der Überlegungen für die Klärung der Verantwortlichkeiten zur Umsetzung des Konzeptes
- Ressourcenplanung und Planung des Umsetzungsprozesses.

Dieser Gesprächstermin ist für Ende 2018 / Anfang 2019 anvisiert.

Bestandteile des Konzeptes:

- Entwicklung einer Vision
- Entwicklung von Leit- und Mittelzielen und von Ideen zur operativen Umsetzung
- erste Ressourcenplanung
- Entwicklung einer ersten Zeit- und Handlungsplanung.

Mit der Begleitung des Gesamtprozesses wurde Norbert Poppe - TRANSFORMHAUS als externer Berater und Moderator beauftragt.

Bestandsaufnahme und Ablauf des Dialogprozesses

Im Zuge der ersten Gespräche innerhalb des Vorstandes und mit der Beratung wurde deutlich, dass eine sehr komplexe Ausgangslage vorliegt:

Die Mieterschaft – bestehend aus 23 verschiedenen Organisationen mit laufenden Angeboten und Aktivitäten – stellt das „Innenleben“ des Pangea-Hauses dar. Hier ist eine äußerst breite Aufstellung in Bezug auf die Ausrichtung der thematischen Arbeit sowie des eigenen Auftrags und die Größe und Stärke der Organisation zu verzeichnen.

Hierunter befinden sich unter anderem:

- professionell agierende Organisationen und Bildungsdienstleister mit finanzierter Ausstattung und hauptamtlich tätigen Mitarbeiter*innen
- Migrantenselbstorganisationen und deren Dachorganisationen, die berlin- bis bundesweit in Aktion treten
- ehrenamtlich agierende Gruppen und Organisationen mit prekären finanziellen Ressourcen.

In der Prozessphase vorzufinden waren außerdem:

- Als organisatorische Klammer für die Mieter*innen und Aktivitäten im Haus sind zwei Punkte festzustellen: zum einen die Mietverträge mit 23 Haupt- und Untermietern und zum anderen eine auf Freiwilligkeit beruhende Teilnahme an monatlichen Mietertreffen sowie Mitgliedschaft im Pangea-Haus e. V. Dieser wurde Ende 2010 gegründet, um die Kommunikation zwischen den Akteur*innen im Haus zu fördern und sich für die Außenwahrnehmung verantwortlich zu zeigen. Der Verein arbeitet seitdem auf ehrenamtlicher

Basis und ohne nennenswerte Ressourcen oder Mandatierungen für die Umsetzung einer Gesamtkoordination im Haus. Seit Ende 2016 hat der gemeinnützige Verein erste kleinere Förderprojekte durchgeführt.

- Eine Gesamtkoordination für die Aktivitäten, für die Außendarstellung und für die Ressourcen im Haus gibt es zum Zeitpunkt der Konzeptentwicklung nicht.
- Der Beirat Pangea-Haus, der vom Bezirksbürgermeister einberufen wurde und Vertreter*innen der BVV-Fraktionen sowie der Mieterschaft und des Pangea-Haus e. V. umfasst. Die Aufgaben des vierteljährlich tagenden Beirats sind die allgemeine Begleitung des Pangea-Hauses sowie die Entscheidung über die Mietverhältnisse, Mietkonditionen und die Verwendung der Mieteinnahmen.

Durch eine Betrachtung der Situation des Pangea-Hauses wurde deutlich, dass es notwendig ist, nicht nur ein Konzeptpapier zu entwickeln, sondern dafür einen Prozess zu gestalten, indem die verschiedenen notwendigen Perspektiven aktiv gehört und in die inhaltliche Gestaltung einbezogen werden.

Aufgrund der Diversität der verschiedenen Zielgruppen, ihrer unterschiedlichen Erreichbarkeit und Kapazitäten, wurde eine Workshopreihe entwickelt. Folgende Workshops wurden umgesetzt:

Entwicklung des Auftrags und Klärung des Auftraggebers (Konzeptgruppe)	3 Treffen
Entwicklung einer Vision für das Haus (Konzeptgruppe)	1 Workshop
Entwicklungsworkshop aus der Perspektive Nachbarschaft	1 Workshop
Entwicklungsworkshop aus der Perspektive der BVV und Bezirksamt	1 Workshop
Entwicklungsworkshop mit Mieter*innen des Hauses	2 Workshops
Gesamtplenum Rückmeldung (alle drei Zielgruppen)	1 Workshop
Übergabe/Abschlussveranstaltung	1 Workshop

Zur Mobilisierung der Nachbarschaft und als Beispiel für mögliche Aktivitäten im Pangea-Haus wurden außerdem mehrere Filmabende mit Bezug zum Thema Integration durchgeführt.

Vor und während der Workshopphase wurden Vorschläge in einer Umfrage per Postkartenaktion und Onlineforum gesammelt, die in die Ergebnisse eingeflossen sind. Die Umfrage begann am Tag der offenen Tür des Pangea-Hauses während der Fête de la Musique am 21. Juni 2018.

Die Planung und Nachbereitung der Workshops und die Begleitung des Gesamtprozesses wie auch die konzeptionelle Arbeit wurden durch diverse Treffen und Beratungsgespräche durch die Konzeptgruppe und die Prozessbegleitung (Norbert Poppe) sichergestellt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Workshops in Form eines Zielsystems sowie ein Vorschlag für einen Handlungs- und Zeitplan vorgestellt.

B) ZIELSYSTEM

Allgemeines Leitziel

Das Pangea-Haus ist ein interkulturelles Zentrum.

Unser Thema und Anliegen ist, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen friedlich zusammenleben.

Die Vielfalt im Pangea-Haus ist eine Stärke und eine gute Voraussetzung dafür. Auch die umfangreiche Expertise im Pangea-Haus wird im Sinne des interkulturellen Zusammenlebens genutzt. Mit seiner Vielfalt und Expertise wird das Pangea-Haus in ganz besonderer Weise eine Außenwirkung im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, in Berlin und darüber hinaus entfalten.¹

Das Pangea-Haus wird sein:

- Ort der Begegnung und Diskussion
- Ort der Bildung und Beratung
- Ort der Selbstbefähigung von Migrant(inn)en
- Ort mit einladendem und übersichtlichem Charakter
- Ort guter Zusammenarbeit, Vernetzung und Koordination.

1 Diese zwei Sätze gehen auf die Vorbereitungsrunde vom 9. November zurück. Ansonsten beruht das Zielsystem auf den ersten Workshops mit Nachbar(inne)n, Bezirksvertreter(inne)n und Mieter(inne)n und wurde auf dem letzten Workshop am 6. November vorgestellt, diskutiert und ergänzt.

I. Ort der Begegnung und Diskussion

Vision:

Wir bieten Räume und Gelegenheiten zur Begegnung. Wir sind eine Stimme für interkulturelle Vielfalt und Integration.

Leitziel (zukünftig zu erreichender Zustand):

Das Pangea-Haus ist zu einem Ort der interkulturellen Begegnung entwickelt worden.

Im Pangea-Haus gibt es organisierten Raum für offene Diskussionen zu Vielfalt und Integration.

Teilziele (Mittlerziele, Verbindungsstufen zwischen Leitzielen und Handlungszielen):

Einwohner(innen) mit und ohne Migrationshintergrund wird Gelegenheit gegeben, sich gegenseitig in die Kultur schauen zu können.

Das Café als Begegnungs- und Veranstaltungsraum ist offen und nutzbar.

Das Pangea-Haus ist im Kiez mit seinen Angeboten sichtbar und nachgefragt.

Insbesondere werden Diskurse angeboten, die sich an alle Einwohner(innen) wenden (unabhängig davon, ob sie der interkulturellen Vielfalt, Flucht, Migration oder Integration zuversichtlich oder skeptisch, positiv oder negativ gegenüberstehen).

- Wir helfen mit ergebnisoffenen Diskussionen, eigene Sichtweisen zu ändern.
- Wir beziehen indirekt durch Veranstaltungen Stellung. Daraus können sich auch gemeinsame direkte Stellungnahmen entwickeln.

Ideen für die Umsetzung (bzw. für zu formulierende „smarte“ Handlungsziele – spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert):

- Wir werden gemeinsam das Café 2019 als einen multifunktionalen Raum wiedereröffnen (nach den Bauarbeiten im Erdgeschoss). Bis dahin entwickeln wir gemeinsam ein Konzept und suchen einen passenden Betreiber (für die Kombination von Cafébetrieb und Veranstaltungen der Mieter[innen], evtl. auch von Nachbar[inne]n buchbar [Nachbarschaftscafé], kommerziell oder non-profit, lange Öffnungszeiten).
- Weitere Veranstaltungsräume im Pangea-Haus, Bündelung der Räume für Begegnung in 1-2 Etagen
- Jemand hat für den Bereich Begegnung den Hut auf.
- Nachbar(inne)n lernen Nachbar(inne)n kennen, z. B. ältere und jüngere.
- Tanzveranstaltungen und Sprachkurse u. a. für Senior(innen)
- Kooperation mit der rollenden Musikschule („Rockmobil“)
- Kochabende, Literaturgruppen, Ethikkurse
- Es gibt auch Raum für deutsche Kultur.
- Es gibt Infoveranstaltungen zu Partizipation/Teilhabe.

II. Ort der Bildung und Beratung

Vision:

Wir sind Anlaufstelle für Beratung und Expertise. Das Pangea-Haus hat Strahlkraft im Bezirk und darüber hinaus.

Leitziel (zukünftig zu erreichender Zustand):

Die mietenden Organisationen im Haus koordinieren laufend ihre Bildungs- und Beratungsangebote zum interkulturellen Zusammenleben einschließlich der globalen Ursachen von Flucht, Vertreibung und Migration und setzen sie um.

Teilziele (Mittlerziele, Verbindungsstufen zwischen Leitzielen und Handlungszielen):

Die unterschiedlichen Bildungs- und Beratungsangebote sind übersichtlich und abgestimmt zueinander gestaltet.

Das Potential des Wissens im Haus ist deutlich sichtbar und für Interessierte zugänglich und nutzbar.

Interne und externe Verweisberatung wird angeboten: Klient(inn)en werden an die für sie geeignete Beratungsstelle oder Bildungseinrichtung im Haus oder außerhalb weitergeleitet.

Der Kiezbezug ist verbessert.

Es gibt Nachahmer.

Ideen für die Umsetzung (bzw. für zu formulierende „smarte“ Handlungsziele - spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert):

- Bündelung von Informationen zu den Angeboten, gemeinsamer Terminkalender (aktuell gepflegt)
- Räumliche Bündelung der Angebote (Beratungsetage, Bildungsetagen)
- Eine Arbeitsgemeinschaft der Beratungseinrichtungen im Haus ist aufgebaut, entwickelt und tauscht sich regelmäßig aus.

III. Ort der Selbstbefähigung von Migrant(inn)en

Vision:

Wir unterstützen die Selbstbefähigung und Selbstorganisation von Migrant(inn)en/Geflüchteten (House of Resources, Welcome Center).

Leitziel (zukünftig zu erreichender Zustand):

Das Pangea-Haus hat ein Angebot entwickelt, das dem Empowerment von, mit und für Migrant(inn)en und Flüchtlingen sowie ihren Organisationen dient. Ihre Selbstorganisation und Interessenvertretung hat bei uns Platz.

Teilziele (Mittlerziele, Verbindungsstufen zwischen Leitzielen und Handlungszielen):

Die Qualität der Selbstorganisation wird gefördert und die Entwicklung der Organisation hin zu einer verstärkten Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit wird begleitet.

Migrantenselbstorganisationen werden durch den Pangea-Haus e. V. in ihrer Programmentwicklung unterstützt.

Das Spektrum der Migrantenorganisationen im Pangea-Haus ist erweitert worden.

Das Pangea-Haus hat in einem fortgeschriebenen Konzeptdialog geklärt, in welchem Bereich des Einkommens und der Integration Migrantengruppen begleitet werden (Neuankömmlinge, Geflüchtete, lange hier ansässige Migrant[inn]en).

Ideen für die Umsetzung (bzw. für zu formulierende „smarte“ Handlungsziele – spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert):

- Migrantenselbstorganisationen können temporär Arbeitsplätze oder Beprechungs- bzw. Veranstaltungsräume nutzen oder mieten.
- Etage der Migrantenselbstorganisationen, inkl. Kulturgruppen für die Begegnung (Musik usw.)
- Übungsräume für Musikgruppen im Keller
- Willkommenszentrum für qualifizierte Zuwanderer(innen), inkl. Existenzgründer(inne)n
- Wir klären: Wie können die Migrantenselbstorganisationen als Brücke zu verschiedenen Gruppen dienen?

IV.Ort mit einladendem und übersichtlichem Charakter

Vision:

Das Pangea-Haus ist einladend und verschafft einen übersichtlichen Zugang zu seinen vielfältigen Angeboten.

Leitziel (zukünftig zu erreichender Zustand):

Das Pangea-Haus ist von außen wie innen ansprechend und wertschätzend gestaltet. Es wird deutlich, welche Ausrichtung das Haus hat und wie Interessierte sich darin zurechtfinden können. Insgesamt gibt es einen niedrigrschwelligem und einfachen Zugang zu den Angeboten.

Teilziele (Mittlerziele, Verbindungsstufen zwischen Leitzielen und Handlungszielen):

Die Gestaltung des Hauses und insbesondere des Eingangsbereiches ist transparent, ansprechend und übersichtlich.

Es gibt eine gemeinsame Gesamtübersicht der mietenden Organisationen im Pangea-Haus und ihrer Aktivitäten - auch für Sehbehinderte.

Perspektivisch ist realisiert, dass zueinander passende Angebote und Aktivitäten sich entsprechend in Etagen bündeln (Beratungsetage etc.).

Es gibt eine Klammer für die Angebote, Aktivitäten und Organisationen im Haus.

Ideen für die Umsetzung (bzw. für zu formulierende „smarte“ Handlungsziele - spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert):

- Es gibt im Pangea-Haus ein Leitsystem für Besucher(innen) und eine „Landkarte“ des Hauses bzw. Hausgalerie der mietenden Organisationen und ihrer Angebote. Der Eingangsbereich ist einladend und bietet alle nötigen Informationen in attraktiver und übersichtlicher Weise, so dass Interessierte die für sie passenden Angebote finden können. Es gibt eine persönliche Anlaufstelle im Haus mit der Funktion eines Concierge oder eines Infotresens - diese Aufgabe könnte das Café übernehmen.
- Das Haus ist nach den bevorstehenden Umbaumaßnahmen gut renoviert.
- Neben der Vermietung ganzer Räume kann es auch einen Hub oder Co-Working-Space geben, in dem Arbeitsplätze und Besprechungsräume vermietet werden (z. B. im Café; evtl. an die Vereinsmitgliedschaft gekoppelt).
- Wir klären die Frage der „Raucherinsel“ vorm Haus.
- Die Angebote des Hauses sind im Internet aktuell präsent (inkl. Newsletter), aber auch offline (z. B. Bildschirm im Eingangsbereich, Infotafel in der Prager Passage, Tisch am Wochenmarkt). Es gibt gemeinsam beworbene Veranstaltungen sowie Informationen für die Nachbarschaft über die Pläne und den Stand der Umsetzung. Ein Slogan/Claim/Motto wird entwickelt.

V. Ort guter Zusammenarbeit, Vernetzung und Koordination

Vision:

Wir gestalten zentrale Aufgaben gemeinsam.
Es gibt eine gute Koordination und eine(n) Ansprechpartner(in).

Leitziel (zukünftig zu erreichender Zustand):

Die mietenden Organisationen haben gemeinsam eine Transparenz über Aktivitäten, Ansätze, Angebote und Ressourcen im Pangea-Haus hergestellt. Wir wissen, wer was im Haus macht. Wir sind intern und extern gut vernetzt.

Gemeinsam sind eine Koordination und durch die Mieter(innen) nutzbare Serviceleistungen aufgebaut worden.

Teilziele (Mittlerziele, Verbindungsstufen zwischen Leitzielen und Handlungszielen):

Das Pangea-Haus ist ein gemeinsamer Raum. Es gibt eine ineinandergreifende Kette von Angeboten (im Haus und darüber hinaus) und einen inhaltlichen Abgleich der Aktivitäten. Nicht jede Organisation muss alles abdecken, stattdessen Synergiepotentiale nutzen, Arbeitsteilung (z. B. bei Sprachkompetenzen), Klient(inn)en weiterleiten.

Die Interessenschwerpunkte der mietenden Organisationen sind wiederkehrend sichtbar gemacht worden.

Jemand hat den Hut auf: Es gibt eine gemeinsam akzeptierte Person oder kleine Gruppe, die das Pangea-Haus vertritt.

Eine Schnittstelle für die Kooperation zwischen dem Bezirk und dem Pangea-Haus wird kontinuierlich und gemeinsam gestaltet.

Das Pangea-Haus ist mit anderen relevanten Zentren vernetzt (Jugendzentren, Ulme 35, Haus der Nachbarschaft usw.).

Ideen für die Umsetzung (bzw. für zu formulierende „smarte“ Handlungsziele – spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert):

- Austausch durch Zusammenarbeit und Thementreffen; unterschiedliche Formen fachlicher Auseinandersetzung
- Koordinationsstelle
- Labor und Agentur für Projektentwicklung, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- Kooperationsvertrag für alle mietenden Organisationen; die Priorität liegt auf der Mitwirkung.
- Bezirksamt und Pangea-Haus e. V. nutzen koordiniert ihre Möglichkeiten, Mittel zu mobilisieren.

- Wir klären: Wie organisiert muss das „Wir“ sein? Was sind die gemeinsamen Aufgaben? Wer entscheidet worüber? Wie wird die Aushandlung gestaltet? Was muss geregelt werden? Haben große Mieter(innen) mehr Pflichten? Soll es unterschiedliche Mieten geben? Wie weit wird das Pangea-Haus ein eigener Akteur? Wer trägt das Haus bzw. einzelne Etagen?

C) VORSCHLAG FÜR EINEN HANDLUNGS- UND ZEITPLAN²

Im Laufe der nächsten zwei Jahre werden parallel

- die bereits realisierbaren Teilziele und Umsetzungsideen des Rahmenkonzepts verwirklicht sowie
- die nötigen strukturellen Voraussetzungen für die Erreichung der anderen Leit- und Teilziele ausgebaut und geschaffen.

Beides zusammen wird so ausgestaltet, dass die Leitziele des Leitbilds und Rahmenkonzepts bis 2023 (oder früher) erreicht werden.

Dieser Umsetzungsprozess wird vorangetrieben durch

- den Pangea-Haus e. V. und die Mieterschaft des Pangea-Hauses, wobei angestrebt wird, beide zunehmend in Deckung zu bringen, sowie
- das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, vertreten durch das Integrationsbüro, und mit politischer Unterstützung der BVV.

Diese beiden Seiten werden die *Umsetzung in Zusammenarbeit* planen, koordinieren und durchführen. Dies geschieht im Wissen darum, dass eine Kooperation mit hoher Ausdehnung und Qualität einen größeren Erfolg des gesamten Vorhabens ermöglichen wird, während die Akteure einzeln nur Teile des Leitbilds und Rahmenkonzepts werden erreichen können.

Ein gutes Forum für die *Einleitung und Begleitung der kooperativen Umsetzung* bildet der Beirat Pangea-Haus des Bürgermeisters, in dem die BVV-Fraktionen, der Bürgermeister sowie der Pangea-Haus e. V. und die Mieterschaft vertreten sind. Dem Beirat obliegt weiterhin auch die Entscheidung über die Mietverhältnisse und Mietkonditionen, einschließlich der Entscheidung über die 2020 auslaufenden Mietverträge der Mieter(innen) des Pangea-Hauses.

Für die *operative Steuerung* der kooperativen Umsetzung wird eine monatliche Koordinationsrunde eingerichtet, die ähnlich wie die Vorbereitungs- und Konzept-

2 Dieser Vorschlag beruht auf der Vorbereitungsrunde vom 9. November 2018. Manche Teile wurden auch bereits in den Workshops diskutiert.

gruppe des Zukunftsdialoges zusammengesetzt ist (Vorstand Pangea-Haus e. V., weitere aktive Mieter[innen] und Integrationsbüro).

Im Laufe des nächsten Jahres wird angestrebt, eine Arbeitsgruppe von und mit *Nachbar(inne)n des Pangea-Hauses* aufzubauen. Auch wird überlegt, inwieweit Nachbar(inne)n in den Beirat Pangea-Haus oder die Koordinationsrunde einbezogen werden sollen. Die Einbeziehung von Nachbar(inne)n wird ausschließlich mit einer guten Unterstützung und Koordination ihres ehrenamtlichen Engagements erfolgen, um einer Frustration desselben vorzubeugen.

Die *Mieter(innen)* werden ihre Aktivitäten stärker koordinieren sowie an gemeinsamen Aktivitäten stärker mitwirken. Die zunehmende Aktivierung der Mieter(innen) wird durch Kooperationen untereinander erreicht, z. B. in Themenfeldern, die sich bei den Mieter(innen) überlappen. Beispielsweise sollen Veranstaltungen durchgeführt werden, in denen zu einem bestimmten Herkunftsland die kulturellen Kompetenzen einer Organisation im Pangea-Haus mit der Beratungskompetenz einer zweiten Organisation und der Kompetenz in der Entwicklungszusammenarbeit einer dritten Organisation kombiniert werden. Die Koordination der Umsetzung des Leitbilds erfolgt durch den *Pangea-Haus e. V.*, der durch die skizzierten Kooperationsvorhaben seine Attraktivität steigert. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Mieter(innen) – möglichst alle – soll im Lauf der nächsten zwei bis drei Jahre als Vereinsmitglieder gewonnen werden. Außerdem sollen mit den Mitgliedern Kooperationsverträge geschlossen werden. Je nach Leistungskraft der Mitglieder werden höhere Mitgliedsbeiträge oder eine größere Mitwirkung vereinbart. Das Leitbild sowie die Kooperationsverträge erhöhen wiederum die Chancen des Vereins, Finanzanträge bewilligt zu bekommen und andere Finanzquellen zu erschließen, wodurch der Verein seine Mitglieder besser unterstützen kann. Solche Kooperationsverträge können vom Beirat Pangea-Haus auch zur Voraussetzung für die Verlängerung oder den Abschluss von Mietverträgen gemacht werden. Für die notwendige Koordination der Mieterschaft wird ein Minimum an regelmäßigen Bürozeiten des Pangea-Haus e. V. sichergestellt. Ressourcen werden vom Pangea-Haus e. V. und vom Bezirksamt mobilisiert.

Als ersten Schritt *verpflichten sich die beteiligten Akteure zur Umsetzung dieses Leitbildes und Rahmenkonzeptes* in ihren einschlägigen Gremien: der Beirat Pangea-Haus, die Mieterversammlung des Pangea-Hauses, der Pangea-Haus e. V. und – soweit sinnvoll – das Integrationsbüro, das Bezirksamt und die BVV. Erwünscht ist eine Stellungnahme von politisch repräsentativer Stelle, die das Leitbild und Rahmenkonzept begrüßt sowie das Integrationsbüro und den Pangea-Haus e. V. für die Umsetzung mandatiert. Die bisherige Vorbereitungs- und Konzeptgruppe des Zukunftsdialoges entscheidet darüber, ob und in welcher Form sie in Zukunft als Koordinationsrunde für die operative Steuerung der Umsetzung zur Verfügung stehen möchte.

Als zweiter Schritt werden das oben skizzierte Vorgehen weiter detailliert und die *Fortschreibung* des Konzeptes vereinbart, insbesondere die Formulierung von „smarten“ Handlungszielen mit Terminierung, sowie die Aktivitäten zur Umsetzung gestartet. Ebenso wird ein regelmäßiges, z. B. jährliches *Monitoring* vereinbart, um zu überprüfen, wie weit die Umsetzung gediehen ist.

Nicht vergessen wird auch, dass ein guter Auftakt sowie Erfolge auf dem langen Weg zur Erreichung der Ziele stets ein guter Grund zum *Feiern* sind!